

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postämter und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Anzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 97.

Dienstag, den 20. August 1912.

16. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser, der von Wilhelmshöhe aus das in den türkischen Gewässern befindliche Stationschiff Vorelan nach dem Erdbebengebiet an der Darbanelleküste beorderte, wohin es Gesandte des Kaisers, Arzeneien, Lebensmittel usw. bringen soll, wohnte am Sonntag mit seiner Gemahlin und der Prinzessin Viktoria Luise in der Kapelle des Schlosses Wilhelmshöhe dem Gottesdienst bei.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin, der sich in der herrlichen Luft von Wilhelmshöhe zwar erfreulich gebessert hat, ist immer noch nicht ganz zufriedenstellend, sodaß im kommenden Winter die Kronprinzessin die hohe Frau bei den Hofgesellschaften und anderen Repräsentationspflichten vertreten wird, wie das in der letzten Zeit schon mehrfach der Fall war. Infolgedessen wird das Kronprinzenpaar im Herbst für eine Reihe Wochen von Danzig nach Potsdam überföhlen, wo der Kronprinz wahrscheinlich Kommandeur eines Garde-Regiments wird.

Der Aufenthalt des Kronprinzenpaares auf Schloß Dapireben im Bregener Walde wird bis zum 25. August dauern. Während sich der Kronprinz von dort noch einige Tage nach Danzig begibt, nimmt die Kronprinzessin sofort Aufenthalt in Potsdam.

Kaiser Franz Josef vollendete am Sonntag sein 82. Lebensjahr. Dem ehrwürdigen Herrscher und treuen Verbündeten unseres Kaisers gingen aus diesem Anlaß nicht nur aus den habsburgischen Ländern, sondern auch aus dem Deutschen Reich euerbietige und herzliche Glückwünsche zu, und Kaiser Wilhelm gedachte seines getreuen Bundesgenossen und väterlichen Freundes wie alljährlich mit herzlichen Worten bei dem Festmahle, das er regelmäßig am Geburtstag des Kaisers Franz Josef veranstaltet. Wie im vorigen, so fand auch in diesem Jahre das Kaiser-Geburtstagesessen auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel statt.

Ein neues Kaiserbildnis auf den preussischen Münzen. Vom 25jährigen Regierungsjubiläum im nächsten Jahre ab, wird laut „Tägl. Rundsch.“ ein neues Kaiserbildnis auf sämtlichen Gold- und Silbermünzen, die von diesem Zeitpunkt an in den Verkehr gelangen, geprägt werden. Das Kaiserbildnis auf den jetzt im Verkehr befindlichen Münzen stammt aus dem Beginn der Regierungszeit unseres Kaisers und stellt ihn in entsprechendem jugendlichem Alter dar. Das neue Porträt soll sich jedoch nicht nur durch das Alter, sondern auch dadurch von dem alten unterscheiden, daß Hals- und Bruststück bekleidet sind, und zwar voraussichtlich mit der Uniform der Gardekürassiere.

Nach einer Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes beträgt die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 30. Juni 1912 von den 31 Landesversicherungsanstalten und den zehn vorhandenen Sonderanstalten bewilligten Invalidenrenten 2043354. Infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus anderen Gründen sind bereits 1090297 Invalidenrenten weggefallen, so daß am 1. Juli 1912 noch 953057 Invalidenrenten liefen. Ihre Zahl hat sich sonach gegen den 1. April 1912 um 8074 erhöht. Krankenrenten wurden in der Zeit vom 1. Januar 1900 bis einschließlich 30. Juni 1912 132792 bewilligt. Infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen Gründen sind bereits 116926 Krankenrenten weggefallen, so daß am 1. Juli 1912 noch 15866 Krankenrenten liefen. Ihre Zahl hat sich sonach gegen den 1. April 1912 um zwei erhöht. Die Zahl der während deselben Zeitraumes bewilligten Altersrenten beträgt 510838, Infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen sind bereits 419507 Altersrenten weggefallen, so daß am 1. Juli 1912 noch 91331 Altersrenten liefen. Ihre Zahl hat sich sonach gegen den 1. April 1912 um 1254 vermindert. Seit dem 1. Januar 1912 ist der Invalidenversicherung die Hinterbliebenenversicherung angegliedert.

Bis 30. Juni 1912 ist Witwen- und Witwenrente in 829 Fällen, Witwenrentenrente in 17 Fällen, Waisenrente in 3716 Fällen, Wittwengeld in 1050 Fällen und Waisenaussteuer in 9 Fällen bewilligt worden.

In Preußen hat die Organisation des Handwerks auch in diesem Jahre weitere Fortschritte gemacht. So sind nach den neuesten Feststellungen 42 größere Innungsverbände vorhanden, die 5050 Innungen zählen mit 244 090 Mitgliedern, außerdem weisen die Verbände noch 4962 Einzelmitglieder auf. Im ganzen sind in den Verbänden 249 052 Handwerkerver organisiert.

Die stetige genaltige Steigerung des Verkehrs in Deutschland wird mit am besten illustriert durch die Arbeit der Reichspost. So erreichte nach der amtlichen Statistik für 1911 die Zahl der Briefsendungen fast 6,1 Milliarden, dazu kommen rund 2,1 Milliarden Zeitungen und außergewöhnliche Beilagen, 274 Millionen Pakete- und Geldsendungen. In Telegrammen wurden 58 Millionen befördert, Telefongespräche wurden 1 800 000 000 vermittelt. Welch riesigen Aufschwung die Arbeit bei der Reichspost genommen hat, mögen die Zahlen aus dem Jahre 1896, also vor 15 Jahren, zeigen. Befördert wurden damals fast 2 1/2 Milliarden Briefe und Karten, 1 Milliarde Zeitungen, 152 000 000 Pakete- und Geldsendungen, 35 Millionen Telegramme. Die Zahl der Fernsprechtgespräche betrug 500 Millionen. Die Steigerung beträgt im Durchschnitt 60 Prozent.

Oesterreich-Ungarn. Noch einmal will Oesterreich-Ungarn den Versuch machen, zwischen der Türkei und Italien den Frieden zu vermitteln. Der österreichische Minister des Aeußeren, von Berchtold, hat zu diesem Zwecke an die Mächte eine Einladung zu einer Besprechung ergehen lassen, die vorläufig durch die Botschafter der Staaten geführt werden sollen. Im allgemeinen findet der Vorschlag des österreichischen Ministers Anklang bei den Mächten; nur England verhält sich ablehnend, weil man in Petersburg befürchtet, die Stellung Oesterreich-Ungarns in der Türkei könnte allzu stark werden, wenn durch Vermittlung der Wiener Ne-

Um Lieb' und Treu'!

von Otto Elster.

15]

Nachdruck verboten.

Lenka mußte unwillkürlich über den Eifer ihrer Freundin, die sie bislang fast noch als Kind behandelt hatte, lächeln. Mit einem Anflug ihrer alten Laune sagte sie: „Was versteht solch kleiner Kindskopf von der Liebe?“

In den dunklen Augen der Brasilianerin blitzte es auf, ohne daß es Lenka bemerkte. Ihre Lippen kräuselte ein ironisches Lächeln. Sie dachte an die Stunde des Abschieds von Willbrandt in dem mondseindurchfluteten Garten der Villa am Ufer des leise murrenden Sees, sie dachte an seine leidenschaftlichen, flammenden Worte, sein Bitten, sein Klagen, seine Tränen, als sie seinem wahnwitzigen Plane, mit ihm zu fliehen, Widerstand leistete, — und sie lächelte ironisch, als Lenka ihr Unbekanntheit mit der Liebe vortarf.

„Mag sein, daß ich selbst noch nicht viel davon verstehe“, entgegnete sie und unterdrückte ihre Spottlust, „aber daß du unter der Liebe leidest, das sehe ich nur zu klar. Und, meine liebe Lenka, ich möchte dir gern helfen. Wenn du Doktor Willbrandt liebst, so mußt du diese Liebe aus deinem Herzen reißen — du bist ja Holz und stark — Doktor Willbrandt ist deiner Liebe nicht mehr wert.“

Lenka war totenbald geworden.
„Was sprichst du da, Urrita?“ rief sie zürnend.
„Du weißt nicht, was du sprichst!“
„Verzeihe mir.“

Lenka hatte sich erhoben und stieß Urrita fast rauh von sich. Dann schritt sie einige Male erregt im Zimmer auf und ab, um zuletzt vor dem geöffneten Fenster stehen zu bleiben und mit großen, starren Augen auf den See hinauszublicken, auf dem der Mond mit hellem Schimmer ruhte.

„Du weißt nicht, was du in mir vernichtest“, sprach sie mit tiefer Stimme, die sich mühsam ihrer Brust zu erringen schien. „Nicht um meine Liebe handelt es sich, nicht um mein Glück — um mehr als das — um meinen Stolz, um meine Selbstachtung.“

„Lenka!“ rief Urrita erschreckt aus.

„Wisse es, daß wir uns geliebt haben — daß er mir Treue geschworen, wie ich ihm Treue versprochen habe — er sollte kämpfen für unsere Liebe — er sollte sich eine Stellung in der Welt erringen, die ihn würdig machte, sich um meine Hand zu bewerben, ich — ich wollte ihm Treue halten — ich werde sie ihm halten“, sprach sie, sich stolz emporrichtend, „und sollte ich darüber zugrunde gehen. Willbrandt hat mein Wort und ich vertraue auf sein Wort.“

„Und wenn er sein Wort nicht hält?“ fragte Urrita lauernd.

„Er wird es halten, er ist es seiner Ehre schuldig“, entgegnete Lenka stolz.

„Und wenn er dich dennoch täuschte?“ Eine Weile sah Lenka starr und sprachlos in das erregte Gesicht Urritas. Dann fragte sie langsam sprechend und tief aufatmend:

„Was willst du damit sagen?“

„Nun denn — daß er deiner Liebe nicht wert ist.“

„Es handelt sich nicht um die Liebe, sondern um die Treue — das einmal gegebene Wort ist heilig.“

„Nimm Treue bestehen, wo keine Liebe vorhanden ist?“

„Ja.“
„Das übersteigt meine Fassungskraft, liebste Lenka“, entgegnete Urrita, und aus ihrem Wesen war jede Spur von Kindlichkeit verschwunden.
„Nur die Liebe kann die Treue heanreifen“, fuhr sie fort. „Nur die Liebe heiligt die Treue — Treue ohne Liebe ist eine zerplatzende Glocke, die keinen reinen Ton mehr von sich gibt.“

„Woher schöpsst du diese Weisheit, Kind?“

„Aus meinem Herzen, Lenka! Ich lege keinen Wert auf die Treue, nur die Liebe ist wertvoll — habe ich diese verloren, dann mag auch die Treue in alle Winde zerfliegen. Ich selbst würde nicht treu sein, wenn ich nicht mehr liebe.“

„Das ist Egoismus.“

„Mag sein — aber ein berechtigter Egoismus. — Doch genug, Lenka, wir wollen nicht mehr über Begriffe streiten. Sag, mir nur das eine: Liebst du Willbrandt noch?“

„Er hat meine Treue.“

„Nah — mit deiner Treue! Wirkst du ihm auch Treue halten, wenn ich dir sage, daß er dich nicht mehr liebt, daß er dir die Treue nicht gehalten hat? Wirkst du ihm Treue halten, wenn ich dir

gierung ein Friede zustande kommt. — Die Eifer-
sucht der Mächte, die bisher am meisten zur Er-
haltung der Türkei beigetragen hat, wird eine
Konkurrenz wohl verhindern.

Portugal, 15. August. Aus allen Teilen des
Landes laufen fortgesetzt Meldungen von neuen
monarchistischen Verschwörungen ein. In einzelnen
Städten reichen schon die Gefängnisse nicht mehr
aus, um die Verhafteten alle unterzubringen. Man
hat sie daher in Klöstern eingesperrt. Die Zahl
der verhafteten Offiziere beläuft sich auf über 100,
die der Priester auf gar über 400. In royalistischen
Kreisen trägt man sich angeblich mit dem Gedanken,
das Hauptquartier nach Rio de Janeiro zu ver-
legen.

Bulgarien. Sofia, 15. Aug. König Ferdinand
von Bulgarien konnte heute das 25jährige Jubi-
läum seiner Regierung feierlich begehen, nachdem er
vor wenigen Wochen in sein 51. Lebensjahr ein-
getreten ist. Die Anteilnahme an dem seltenen Feste
ist in Bulgarien wie auch im Ausland allgemein
eine große dank der Sympathie, deren sich der kluge
und vornehme Hofbürger mit Recht überall erfreut.
Balkanstaaten. König Ferdinand von Bul-
garien hat am 16. d. Mts. sein 25jähriges Regie-
rungs-Jubiläum gefeiert. Die Festimmung, die
seit Wochen im Lande herrschte, wurde leider fast
die allgemeine Erbitterung gegen die Türkei
beeinträchtigt, die wegen der Christenmordeleiden im
Grenzort Kofschana noch immer keine ausreichende
Genehmigung gegeben hat.

Amerika. Die demokratische Mehrheit des
Kongresses der Ver. Staaten zeigt sich Ungelegen
zu rascher Vermehrung der Flotte abgeneigt und
hat, entgegen der Haltung des Senats, den vom
Präsidenten Laft empfohlenen Bau von zwei großen
Kreuzern abgelehnt. Der demokratische Partei-
ausschuss hat sich aber nunmehr bereit erklärt, den
Bau eines Schlachtschiffes als diesjähriges Schiffs-
bauprogramm zu befürworten. Man erwartet,
daß der Senat diesen Vergleich annehmen wird.

lokales und Provinzielles.

Annaburg. Beters Kinematographen-Thea-
ter, dessen erste Vorstellung sich am Sonntag eines
zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte, gibt Dienst-
tag abend, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich,
wiederum eine Vorstellung, als deren Hauptdar-
stellung neben anderen ersklassigen Bildern „Die
weiße Slavine“ auf dem Programm steht. Der
Besuch dieser Vorführung sei allen Theaterfreunden
wärmstens empfohlen.

— Ohne Fahrkarte. Die Benutzung eines
Eisenbahnzuges ohne Fahrkarte kommt namentlich
während der Reisezeit sehr häufig vor. Will
man sich vor Strafe schützen, so ist es unerlässlich,
sowie nach Bestiegen des Zuges dem Bahnteig-
oder Zugkassierer davon Mitteilung zu machen.
Der Reisende erhält dann entweder eine sogenannte
Notkarte, auf die am Reiseziel die eigentliche
Fahrkarte nachzulösen ist, oder aber der Zugkassierer
setzt am Reiseziel die Bahnsteigkarte oder den
Stationsvorsteher davon in Kenntnis und sorgt
für die Nachlösung der Fahrkarte. Diese kostet bei
Fahrpreisen unter 1 Mark das Doppelte, bei den
übrigen Fahrkarten ist ein Zuschlag von 1 Mark
zu zahlen. Wer diese Meldung unterläßt, verfällt
dem üblichen Strafe von 6 Mark und setzt sich außer-
dem der Gefahr aus, wegen Betruges belangt zu
werden, zumal wenn er, um in den Zug zu ge-
langen, sich eine Bahnsteigkarte aus den Automaten

sage, daß er eine andere liebt, daß er einer anderen
Treue gelobt hat?

„Das ist unmöglich!“

„Ich könnte dir Beweise geben, doch wirst du
auch meinen Worten glauben? Ich schwöre dir
bei unserer Freundschaft, daß meine Worte wahr
sind!“

„Wer ist es, die er liebt?“ fragte Lenka mit
tonloser Stimme.

„Ich bin nicht berechtigt, dir das Geheimnis
einer anderen zu verraten,“ erwiderte Arvita, sich
abwendend.

„Und du sprichst die Wahrheit?“

„Ich schwöre es dir!“

Beide schwiegen. Arvita schmiegte sich in einen
tiefen, weichen Sessel und sah da zusammengesauert
wie eine lauernde Katze, die schweigend mit fun-
kelnden Augen ihr Opfer beobachtet, das ihr nicht
mehr entgehen kann. Jedes ärztliche Gefühl für
die Freundin war aus ihrem Herzen verschwunden.
Sie sah in Lenka nur noch die Nebenbuhlerin.

Anfangs hatte sie Mitleid mit Lenka gefühlt.
Mit sanfter Hand wollte sie das Band lösen,
welches Lenka mit Willbrandt verknüpfte, als sie jedoch
sah, mit welcher Zähigkeit Lenka an dem Geliebten
festhielt, mit welchem Stolz sie auf seine Treue
rechnete, da erwachte die in ihrem Herzen schlum-
mernde Grausamkeit, da erwachte die Eifersucht auf
die Nebenbuhlerin, und sie bohrte den Dolch immer
tiefer in die Wunde, welche ihre Worte dem Herzen
Lenkas geschlagen. Es war ihr eine Wollust, zu
sehen, daß Lenka litt, daß ihre Liebe, ihre Hoff-

verschaft hat. Wer einen Eisenbahnzug aus irgend
einem Grunde ohne Fahrkarte bestiegen hat und
dies nicht dem Schaffner meldet, hat sich in den
meisten Fällen vor Gericht wegen Betruges zu ver-
antworten.

— Hohe Fleischpreise. Trozdem die Preise
eine horrende Höhe erreicht haben, ist eine weitere
Steigerung zu erwarten. Fleischmeister und Vieh-
händler des Niederrheins haben in mehreren Ver-
sammlungen in Gegenwart von Vertretern der
städtischen Behörden beklagt, daß in den
allernächsten Tagen nicht unbeträchtliche Erhöhungen
der Fleischpreise eintreten müßten, da sämtliche Vieh-
preise auf eine noch nie dagewesene Höhe gestiegen
seien, so daß beim Fortbestehen der heutigen Ver-
kaufspreise zahlreiche Exzidenzen ruiniert werden
würden. Wie verlautet, sollen sich bereits mehrere
Stadtverwaltungen an das Ministerium zwecks Her-
abhebung der Zölle wenden haben, in dessen ohne
Erfolg. Es sollen nunmehr in verschiedenen rheini-
schen Städten erneute Eingaben gemacht werden,
in denen darum gebeten wird, den 20,5 Pf. be-
tragenden Zoll auf ein Pfund dänisches Rindfleisch
auf die Hälfte herabzusetzen.

Corsau, 16. August. (Zur Heeresverfärkung.)
Die 1. Batterie des hier garnisonierenden Torquar
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 74 scheidet am 1. Okt.
aus dem Regimentsverbande aus und wird dem
neu zu gründenden Feld-Artillerie-Regiment Nr. 81,
das vorläufig in Baracken in Hammerstein unter-
gebracht wird, als 6. Batterie zugeteilt. Nach Ver-
lauf von etwa zwei Jahren wird das Regiment
Thorn als Garnisonort erhalten.

Zobersdorf, 17. Aug. Schmeres Leid hat gestern
die Familie des Eisenbahnarbeiters Gustav Kuprich
betroffen, indem das dreijährige Töchterchen der in
Betrieb befindlichen Drehmaschine zu nahe kam.
Das Kind war sofort tot.

Trenenbüchen, 15. Aug. In tiefer Betrüb-
nis versetzt wurde gestern das Pantinenmacher Ad-
dersche Ehepaar von hier. Gestern abend vermißte
die Eheleute plötzlich ihr 2½ Jahre altes Kind und
alles Suchen nach demselben blieb vergeblich. Schließ-
lich fand man es in der Kleeblüte in einem Gully
der Kanalisation tot vor. Dort werden gegenwärtig
Pflaster- und andere Arbeiten vorgenommen
und es waren auch an dem Gully Arbeiter beschäf-
tigt. Dieses soll nun nicht genügend geschlossen ge-
wesen sein, und so ist das Kind, das wahrscheinlich
in der Nähe spielte, hineingefallen und elend darin
umgekommen.

Kirchhain, 16. Aug. Von einem jähen Tode
überfallen wurde am Montag einen Abend der erst
1. Oktober v. J. hier anlässig Arzt Dr. Büchel.
In Vertretung des zur Zeit verreisten Dobrilugger
Arztes Dr. Bockmann war derselbe, von seiner Frau
begleitet, mit Dr. W.'s Wagen in die Landpraxis
nach Doppelhain und Fischwasser gefahren. Auf
dem Heimwege plagte er plötzlich über heftigen Kopf-
schmerz und hat um Beiseitigung der Fahrt. In
den Armen seiner Frau erreichte er benutzlos seine
Wohnung und mußte von den Nachbarn hingedra-
gen werden. Dr. Heinrich, der alsbald zur Stelle
war, konnte nach ungefähr einer Stunde nur noch
den Tod infolge Gehirnblutes feststellen. Der tra-
gische Fall erweckt allseitige Teilnahme.

Zerbh. Die Frau des Polstschaffners Wolf durch-
schnitt in der Nacht zum 16. d. M. ihren zwei sieben
und neun Jahre alten Töchtern mit einem Rasier-
messer die Kehle. Die Kinder waren sofort tot.
Nach der grausigen Tat erhängte sich die Frau. In
der Wohnung fand man einen von der Frau ge-

nung, ihr Vertrauen zerstört, daß ihr Stolz ver-
nichtet wurde, und daß nichts übrig blieb als das
Brak eines getauchten, in seinen edelsten Gefühlen
zerstörten Lebens.

Sie kostete den Triumph aus, den Sieg über
Lenka davongetragen zu haben, zu der sie sonst
stets wie zu einem höheren Wesen emporgeliebt
hatte.

Und Lenka?

Sie stand da am offenen Fenster und starrte
mit großen tränenlosen Augen hinaus in die mond-
durchschimmernde Frühlingsnacht. Sie ahnte eben-
wenig von den Regungen in der Seele ihrer Freun-
din, wie ihr Ohr nichts von den Windesraunen
in den Bäumen des Parkes, von dem Murren
des Sees hörte, dessen Wellen argelund und ein-
tönig an die Mauern des Parkes klatzten. Sie
sah nur ihr zerstörtes, vernichtetes Leben vor sich
liegen, ihr getauchtes Vertrauen, ihren gedemütig-
ten, erniedrigten Stolz, ihre verachtungsvoll ver-
ratene Liebe, ihre mißhandelte Treue.

Sie atmete tief auf.
Diesem Manne hatte sie ein Opfer bringen
wollen, größer und erbarener, als er es abnen
und begreifen konnte.

Diesem Manne hatte sie die Liebe eines anderen
opfern wollen, der treu und ehrlich zu ihr gehalten,
der geduldi und ehrenhaft um sie geworben, der
nicht die glänzenden Eigenschaften Willbrandts be-
sah, aber aus dessen Augen Glückseligkeit, Stolz und
Würde leuchteten, und der sich erst von ihr geteert,
als sie ihm gesagt, daß sie ihn nicht liebt.

schriebenen Zettel vor, worin sie angibt, mit ihren
Kindern aus dem Leben zu scheiden, weil sie glaube,
dem Wahnsinn zu verfallen.

Indorf, 16. Aug. Im vergangenen Jahre
haben hier einige Gartenbesitzer einen Versuch mit
amerikanischen Frühkartoffeln gemacht. Derselbe
scheint ganz gut ausgefallen zu sein. Denn in diesem
Jahre hat man von derselben Sorte größere Mengen
angebauet. Das Kartoffelland bietet einen ganz eigen-
artigen Anblick. Die Blätter des Krautes sind weiß
und grün gestreift, so daß es von weitem aussieht,
als habe man einige Blumenbeete vor sich.

Magdeburgerforth, 15. Aug. Recht bedauer-
liche Folgen hat eine unglückselige Verwechslung
für eine 25 Jahre alte Magdeburger Dame genom-
men, die hier kürzlich in einem Lokal einkehrte und
der an Stelle einer gewünschten Selters verwechelt
eine Seltersflasche, die Salmiakeinfüllte enthielt,
gereicht wurde. Die junge Dame trank von der Flüssig-
keit und mußte eiligst nach Magdeburg in ein
Krankenhaus gebracht werden, wo sie schwer krank
darniederliegt.

Falschmel, 15. August. In dem Dorfe Dähre
entstand nachts in der großen aus Eichenholz ge-
bauten Scheune des Amtsvorstehers Banner ein
großes Feuer. Ehe Hilfe eintrafen konnte, die
leider auch machtlos war, bildeten sämtliche 4 Ge-
äude, Scheune, Pferdehülle, altes Bauernhaus und
Schweinehülle ein Flammenmeer. 2 Pferde und 6
Stück Rindvieh sind in den Flammen umgekommen,
dazu kommt noch der ganze Hühnerhof, über 100
an der Zahl. Der Großvater entrannt mit knapper
Not dem Flammenode. Das Wohnhaus, das ab-
seits liegt, war außer Gefahr.

Falschmel, 16. Aug. (Das Ende eines Streites.)
Die hier garnisonierenden Schwadronen des 16. Alt-
märkischen Ulanenregiments rückten gestern vormit-
tag zum Kaiseranöver aus. Leider hat sich gleich
am ersten Tage ein bedauerenswerter Vorfall in
Klöbe zugetragen. Dort war aus Anlaß der Ein-
quartierung ein Tanzergnügen in einer Gastwirt-
schaft angezettelt. Bei diesem kam es zu Streitigkeiten
zwischen Militär und Zivilpersonen. Nachdem die
Zänkereien sich auf der Straße fortgesetzt hatten,
stach ein Zivilist auf einen Ulanen ein und verletzte
ihm einen gefährlichen Stich in die Lunge. Der
Verletzte mußte sofort in ärztliche Behandlung ge-
nommen werden. Der Täter wurde verhaftet.

Halberstadt, 15. August. Bei der Kaiserparade
soll unser Kürassier-Regiment in Kürassen erscheinen.
Die Kürasse sind inzwischen blank geschliffen, damit
sie in ihrer alten Herrlichkeit wieder erglänzen.

Ballenstedt, 16. Aug. Durch einen Eisenbahn-
unfall getötet. Gestern abend hat sich hier in der
Nähe der Hofburg zwischen Ballenstedt und Nieber
ein junges Mädchen vor die 7.10 Uhr von Ballen-
stedt nach Quelbinburg fahrende Lokomotive ge-
worfen, die dort den Dessauer Zug abholt, und
wurde sofort getötet. Nach einem bei der Lebens-
mühen gefundenen Zettel soll es sich um eine zuletzt
in Quelbinburg bedienstete Klara Elze handeln, die
aus Eisdorf bei Cöthen stammt.

Mansfeld, 14. Aug. Gestern beschäftigten sich
die Gebrüder Otto und Paul Kuffmann, 11 und 7
Jahre alt, damit, Karbid in eine Flasche zu füllen,
gossen Wasser darauf und stößelten die Flasche zu.
Der jüngere Bruder hielt die Flasche, plötzlich explo-
dierte diese und durch die herumschwebenden Glas-
splitter erhielt der kleine mehrfache, fast blutende
Verletzungen im Gesicht und an den Händen, so
daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden
mußte.

„Ach, wie diese Lüge jekt auf ihrer Seele brannte.
Ja, eine Lüge war es gewesen, als sie Verthold
sagte, daß sie ihn nicht liebt, als sie grausam die
Scheitwand errichtet, welche sie jekt auf immer
trennen sollte. Eine Lüge hatten ihre Lippen ge-
sprochen, weil sie sich an jenen Mann gebunden
glaubte, der sie jekt so schmählich betrogen und
verraten.“

Sie hatte die Treue höher geachtet als die Liebe,
sie hatte die Treue für heiliger gehalten, als die
Liebe; sie hatte um der Treue willen die Liebe ge-
opfert — und jekt hand sie da, entblößt von beiden
— bar der Treue, bar der Liebe — verraten und
betrogen von der Treue und verlassen von der
Liebe, die sie selbst verleugnet hatte.

Fortsetzung folgt.

Der Zusammenstoß mit einem Eisberg, der
dem englischen Dampfer „Corican“ auf der Fahrt
von Montreal nach Liverpool jeben passierte, ist
in der infolge des Untergangs der „Titanic“ näher
bezeichneten Gefahrgone erfolgt. Die „Corican“,
ein 11400 Tonnenschiff, also viermal so klein wie
die „Titanic“, hat zweihundert Passagiere an Bord.
Der Zusammenstoß, der bei dichtem Nebel erfolgte,
wurde durch Ruckdampf gestoppt, so daß das
Schiff seine Reise fortsetzen konnte. Uebrigens wird
aus der Nähe von Newfoundland das Vorkommen
für die gegenwärtige Jahreszeit ungewöhnlich großer
Eismassen gemeldet.

Erstarrt, 17. August. (Messerlump.) Am Freitag abend hat der 58jährige Arbeiter Wilhelm in angetrunkenem Zustande nach kurzem Wortwechsel den 42jährigen Arbeiter Wilhelm Wagner aus Ufersleben durch einen Messerstoß in die Brust so schwer verletzt, daß Wagner nachts im Krankenhaus verstarb. Der Messerlump wurde verhaftet. Der Beweggrund zur Tat soll Eifersucht sein.

Verhaftungen, 15. August. Ein etwa zwei Meter tiefer Erdriß entlief gestern in der Weberstraße. Es wurden dabei mehrere Quaderraine von beträchtlicher Größe freigelegt, welche von einer Mauer herzuführen scheinen. Es handelt sich wohl um den Einsturz eines unterirdischen Gewölbes.

Bermischte Nachrichten.

Eine deutsche Gise für das 12. Deutsche Turnfest. Gelegentlich des ersten Deutschen Turnfestes in Leipzig überbrachten Perleberger Turner eine junge Gise aus Lang, die in Leipzig eingepflanzt wurde. Beim nächstjährigen Turnfest wird ein Saftetenlauf von Lang nach Leipzig ausgeführt werden. Ueberbracht wird eine Gise, die am Fuße des Völkerschlachtdenkmalis gepflanzt werden soll. Allen Denkmalsbesuchern soll eine Schildinschrift an der Gise künden, daß sie dem Geburtsort des Turnvaters Jahn entammt.

Die Leipziger Michaelsmesse. Die Michaelsmesse für den Groß- und Kleinhandel beginnt am 25. August und schließt am 15. September, die Musterlagermesse bereits am 1. September. Am gleichen Tage findet die Lederbörse statt. — Am Thomaskirchhof in Leipzig wurde ein Radfahrer beim Ausweichen von Fußgängern von einem Militärfouragewagen überfahren und durch einen Fußschlag ins Gesicht getötet. Dem Unglücklichen, einem Arbeiter Radwiz, war der Schädel zertrümmert worden.

Wierzig Vergleite im Grubenbrand. Auf der 320-Meter-Sohle der der Raittoniger Aktiengesellschaft gehörigen Myslowitzgrube brach ein großer Grubenbrand aus. Wierzig Vergleite war durch die Flammen der Ausweg abgegriffen. Nach stundenlanger Arbeit gelang es den Rettungsmannschaften, sie sämtlich lebend zu bergen.

Vom Grubenunglück bei Bohum. Das Befinden der Leichtverletzten ist den Umständen entsprechend gut. Die vom Kaiser gespendete Summe wurde schon unter die Hinterbliebenen der Verunglückten verteilt. Jede Familie erhielt einen Betrag von 100 bis 150 Mark. Die Knappschaftsberufsgenossenschaft hat das Entschädigungsverfahren für die Hinterbliebenen so beschleunigt, das ebenfalls schon die Anweisung der Hinterbliebenenrente erfolgen konnte. Noch vor der Beerdigung erhielten die Hinterbliebenen die Mitteilung über die Bezüge, die ihnen aus der öffentlich-rechtlichen Unfallversicherung zufließen. Einschließlich der im Krankenhaus Bergmannshöhe Verstorbenen beläuft sich die Zahl der tödlich Verunglückten auf 110. Von diesen waren, soweit bisher festgestellt werden

konnte, 74 verheiratet und 36 ledig. Die Verheirateten haben 74 Witwen und 214 Kinder hinterlassen. Die Gesamtsumme der hiernach zu zahlenden Jahresrente beläuft sich auf 64081 Mark, darunter an Witwenrente 18859 Mark, an Kinderrenten 44581 Mark. An Sterbegeld sind für die 110 Opfer der Katastrophe insgesamt 11838 Mark zu zahlen.

Der Gasten und Vater ermordet. In Dorfmar (Reg.-Bez. Mülker) hat sich eine schwere Mordtat abgespielt. Der Bergwäldler Michael Dzebel wurde auf Anstiften seines Kollegsängers von seiner Frau und einem Sohne gemeinlich ermordet. Man fand die Leiche mit einer Schußwunde in der Brust und einer tiefen Schnittwunde im Halse auf. Das Mörderkleid wurde verhaftet.

Hitzewelle in Runkland. Die Hitzewelle über der Hauptstadt dauert unverändert fort. Zahlreiche Waldbrände werden aus der Umgebung gemeldet. Die Eisenbahnstrecken leiden unter der Hitze und verwerfen sich. Viele Dörfer sind des Wassers beraubt. Man meldet aus dem Süden und Südwesten zahlreiche Dürreschläge. — Wir können über überflüssige Hitze nicht klagen.

Aktors nachgeborener Sohn. Die Witwe des am 14. April d. J. bei der „Titanic“-Katastrophe ums Leben gekommenen Milliardärs John Jakob Astor ist von einem Knaben entbunden worden. Dieser Knabe ist Erbe des Vermögens von 30 Millionen Mark. Die Mutter, die Astor erst am 9. September v. J. heiratete, ist innerhalb eines Jahres Braut, reiche Erbin und Witwe geworden.

Aus aller Welt.

Berlin, 17. Aug. Wie amtlich gemeldet wird, wurde gestern nachmittag in einem Vorortzug in einem Abteil dritter Klasse zwischen Nauen und Finkenkrug ein Uebelfall auf drei Damen: Witwe Kaufmann Hof aus Nauen sowie Frau Karstedt und Tochter aus Landsberg a. Warthe, ausgeführt. Alle drei Damen wurden durch Stiche schwer verletzt. Eine Verabingung hat anscheinend nicht stattgefunden. Eine der Verletzten brachte den Zug durch Ziehen der Nolleine zum Stehen. Der Täter entkam. Die Verfolgung wurde von Polizeibeamten und der Gendarmerie Nauens aufgefunden. Der Täter ist anscheinend geflohen.

Leipzig, 17. Aug. Gestern mittag sprang die Schuhmachersfrau Selma Ziegler in Klein-Fischer mit ihren zwei Knaben im Alter von 6 Jahren und sechs Monaten in den Flutkanal. Während die Frau gerettet werden konnte, ertranken die beiden Kinder. Ghehliche Zustimmigkeiten sollen der Grund zu der Tat gewesen sein.

Großenhain. Ein Unglücksfall ereignete sich am Montag vormittag gegen 10 Uhr auf dem Felde in der Nähe des Bornwerks Reiterhof. Dort war der 17 Jahre alte Dienstknecht Pischang mit Arbeiten mit der Mähmaschine beschäftigt. Dabei hat er irgend etwas an der Maschine in Ordnung bringen wollen. Bei dieser Gelegenheit scheuten die

Pferde und der junge Mann stürzte in die Messer der Maschine, die ihn furchtbar zurechtete. Der linke Arm wurde dem Bedauernsmerten bis zum Ellenbogengelenk vollständig abgetrennt, an der rechten Hand hat er alle Finger, mit Ausnahme des Daumens, der aber ebenfalls große Schnittwunden aufweist, eingebüßt. Nach einer Stunde erst wurde der Bedauernsmerte von anderen Leuten entdeckt und aus seiner entsetzlichen Lage befreit. Es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird, und wenn dies auch der Fall ist, wird der junge Mann sein ganzes Leben lang an den Folgen dieses Unglücks zu tragen haben.

Frankfurt a. M., 15. Aug. Im Vorhugervers ein zu Habsheim wurde ein Fehlbetrag von 25000 M. entdeckt. Drei Vorstandsmglieder sind verhaftet worden.

Bozen, 16. Aug. Ein Unwetter, das über den Talkessel von Bozen niederging, hat die gesamte Nebenernte vernichtet. In den großen Weingärten der Bozen stehen nur noch die tauben Stöcke. Die Nebstöcke des Weingeländes St. Magdalena können auf zwei Jahre hinaus kein Ertragnis bringen. In der Gegend von Leeran allein wird der Verlust auf mindestens 2000 Hektoliter Weingeist geschätzt.

Madrid, 15. Aug. Infolge des seit Tagen wütenden Sturmes an der kantabrischen Küste haben 14 Fischerboote Schiffsbruch erlitten. Dabei haben 120 Fischer den Tod in den Fluten gefunden. Von diesen Opfern der Elemente entfallen allein 116 auf das Fischerdorf Bermeo bei Bilbao. König Alfons hat den Familien der Verunglückten bedeutende Unterstützungsummen überweisen lassen.

[Eingefandt.]

Wenn Sie die Hunde nicht lieben, lieben Sie die Zeuge nicht. Napoleon I. Am Sonnabend Abend mußte ich Zeuge einer widerwärtigen Tierquälerei sein, die es recht wohl verdient, im öffentlichen Interesse an den Branger gestellt zu werden. In hiesiger Gegend werden die Hunde — selbst junge und unausgewachsene Tiere — oft als Jagdtiere benutzt, obwohl der Hund seiner körperlichen Bauart nach gar kein Jagdtier ist. Man kann sich zwar nicht jedemann ein Jagdtier halten; unjensehr darf man aber erwarten, daß der Hund, wenn er als solches gebraucht wird, entsprechend behandelt wird. Zumal die Zeuge dieser unferer „überhebigen Freunde“ hiesigwärtig ist und der Hund sich eher bis zur Erschöpfung abarbeiten läßt, als daß er faulenz. Von einer beispiellosen Heike zeugte nun aber die Behandlung, die ein noch dazu älterer Mann seinem Zughunde zuteil werden ließ. Es war auf dem Wege nach dem Denkmal, kurz hinter unferem Orte. Ich befand mich auf dem Nachhause. Durch ein Mäglisches Gefühl aufmerksam gemacht, sah ich, wie dieser Mensch — in der Zeitung will ich einen beredteren oder treffenderen Ausdruck vermeiden — mit einer Karte (!) auf das Tier losging, bis sie in Süde brach. Darauf ließ sich der rote Baron noch auf den Wagen und ließ sich von dem so überzugereichten Tiere ziehen. Frauen, die vom Felde heimkehrten, gaben mir die einzelnen Bestandteile der Karte und gaben ihrer bis zur Erschöpfung abarbeiteten Handlungsweise lauten Ausdruck. Es tut einem wirklich leid, wenn der Hund auch dann noch im Menschen den Herrn erblickt, wenn er ihn maltreatiert und zu Tode schlägt. Pfui Deibel!

W. Adernann, Lehrer a. d. Mil.-Knaben-Erzieh.-Anstalt.

Anzeigen.

Ein Trauring

am Schlußmontag verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

40 bis 50000 Mark habe ich auf gute Hypothek, auch geteilt, auszuliehen.

Rudolf Baxmann, Magdeburg, Stettinerstr. 17.

Mühlen.

Bester, welche größere Posten **Mais** und **Gerste** regelmäßig für mich aus ankommenenden Kabinabgaben **schroteten** können, wollen mir Mitteilung machen.

Adolf Weicholt, Brettin.

Es wird **täglich geschrotet** und kann jedes Quantum sofort fertig gestellt und wieder mitgenommen werden.

Mühlengut Annaburg.

Neue Kartoffeln,

à Ztr. 4.25 Mk., 10 Pfd. 45 Pf. empfiehlt

Friedr. Kühne.

Frachtbriele

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Nur mit Rotband



Luhns
wäscht am besten

Ihre Zukunft!
Lotteriegeld, Heirat, Geschäft etc. sage jedermann geg. 75 Pf. Marken und **zahl 100 Mk.** demjenigen, wo die Deutung nicht zutrifft. (Briefporto ist 20 Pf.) Dr. H. von Schraplowsky, 154 Adelaide Road London N.W.

Riesenspörgel, Weißrüben-Samen
hat noch abzugeben
J. G. Fritzsche.

Riesenspörgel, Weißrüben-Samen, Winter-Wicken,
neuester Ernte, empfiehlt
J. G. Söllmig's Sohn.

Per 1. Oktober evtl. auch später ist in meinem Hause eine **mittlere Wohnung**, bestehend aus 4 Zimmern (läßt sich auch zu 5 Zimmer einrichten), groß. Küche und Kammer, mit etwas Gartenland, zu vermieten. Gentl. Wünsche können jetzt noch Berücksichtigung finden.

J. G. Fritzsche.

Bergamentpapier
zum luftdichten Verschließen der Ginnagebüchsen
empfehlen in verschiedenen Stärken
Herm. Steinbeiß.

Flechten
alsende und trockene Schuppenflechte atop. Ekzema, Hautausschläge aller Art
offene Füße
Reinschneiden, Reinsgeschwür, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
Zwei versch. Bestandteile. Dose M. 1, 15 u. 25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiß-grünrot u. Fa. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden.
Flechten gehen wie man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Kaffeefiltrier-Papier
in Rollen und Bogen,
empfiehlt Herm. Steinbeiß.

Die besten Suppen

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus



MAGGI'S Suppen.

1 Würfel 10 Pfg.
für 2-3 Teller 10 Mehr als 35 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen.**



Selbstgeröstete **Kaffee's**
in allen Preislagen
empfiehlt J. G. Fritzsche.

Öpfe
in allen Farben und Preislagen sind stets vorrätig bei
Hermann Reich, Friseur.
Empfehle mich auch zur Anfertigung aller **Paararbeiten**, auch aus ausgefärbtem Haar.

Apotheker Dotter's **Krampfmittel**
heilt Krampf und Steifigkeit der **Schweine** in wenigen Tagen.
Wiele Dankschreiben. Langjähriger Erfolg. Nur Flaschen mit dem Aufdruck Dotter sind echt, alles andere wertlose Nachahmungen. Flasche 75 Pf. acht zu haben in der
Apothek Annaburg.



Fliegenfänger,
empfiehlt Herm. Steinbeiß.



Franz Becker's Pracht-Kinematographen-Theater

gibt am Dienstag, den 20. August cr., abends 8 1/2 Uhr
im Saale des Goldenen Ring noch eine

grosse brillante Vorstellung

diesmal wieder mit ganz neuem großartigem Programm, unter anderem gelangt zur Vorführung der *Niesen-Beitshlager*

Die weiße Sklavin

oder: „Die Mädchenhändler von London“. Großes dramatisches Schauspiel, das Großartigste was jemals in Kinematographie geboten wurde. Dieses Bild besteht aus 34000 Aufnahmen in 3 Abteilungen. Spieldauer über 1 Stunde. Der belehrende und auflärende Inhalt dieses großartigen Dramas ist für jede Familie, insbesondere für deren weibliche Angehörige, von größtem Interesse und dient jedem Mädchen als warnendes Beispiel. Es sollte daher keiner verfehlen, sich dieses großartige Drama mit anzusehen. Es ist von jeder mein Prinzip gewesen, nur anständige und belehrende Bilder zu bieten und kann deshalb der Besuch nur allgemein empfohlen werden. Vor Beginn dieses Dramas noch verschiedene erstklassige Bilder.

Durch große Mühen und Geldkosten ist es mir gelungen, dieses Wunderwerk der Kinematographie zu erwerben, und trotzdem habe ich für diese Vorstellung die Eintrittspreise beibehalten, man bezahlt 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. Die geehrten Theaterfreunde hiesigen Ortes werden wohl nie mehr Gelegenheit haben, hierorts etwas so Großartiges zu sehen. Es veräume also keiner diesen schönen Abend.

Hochachtungsvoll Fr. Becker, Direktor.

Für eine wirklich gute Vorstellung bürgt der Name Becker.

NB. Da es mir unmöglich ist, dieses große Drama dem geehrten Publikum abends zu erklären, so habe ich die ganze Handlung des Stückes drucken lassen und sind Exemplare von heute ab im Theaterlokal, sowie später an der Abendkasse, à Stück 10 Pfg., zu haben.

Zur Eindeckung des Winterbedarfs
empfehle zu Sommerpreisen:



in Fuhren ab Bahnhof „Vulkan“ à Zentner 59 Pfg.,
„Krone“ à Zentner 64 Pfg.

Gleichzeitig bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich stets in der Lage
bin „Vulkan“-Brikets vom Werke „Agnes“ Pleß zu liefern.
Bestellungen erbitte möglichst bald.

Friedrich Kühne.

Persil

Für
Krankenwäsche
(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.
Persil entfernt spielend leicht Blut-, Eiter- und sonstige Flecken, beseitigt scharfe Gerüche und **desinfiziert gründlich** ohne den geringsten Schaden für das Gewebe. Die Wäsche erhält den frischen, dultigen Geruch der Rasenbleiche.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF, Allein-Fabrik, a. d. Altbelleben

Henkel's Bleich-Soda

D. Schwarze, Drogen-Handlung

Annaburg, Torgauerstr. 12

Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümieren

Photographische Bedarfsartikel

Kosmetische Mittel, Desinfektionsmittel

Kindernährmehle, Condensierte Milch

Medizinische Weine und Thees, Kakao und Chocolade

Artikel zur Krankenpflege, Verbandstoffe

Druckbänder

Medizinische, Toilette- u. Haushalt-Seifen.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl

Germann Steinbeiß, Buchdrucker.

Manöver-Decken, Strohsäcke

empfeilt in großer Auswahl

Carl Quehl, Annaburg.

Bettzeuge, Inletts, Handtücher,
Bettdecken, Steppdecken,
Tisch- u. Kommodendecken, Sophaschoner,
Linoleum u. Läuferstoffe

empfeilt in schöner Auswahl

Annaburg.

Sebastian Schimmeyer.

Hülsenfrüchte!

Grüne Erbsen, Linen,
Bohnen, vorzüglich kochend,
empfeilt

Fr. Kühne.

Olivenöl und Einnage-Essig

empfeilt die

Apothek Annaburg.

Neue saure Gurken
3 Stück 20 Pfg., sowie
Senf- und Pfeffergurken
empfeilt

F. G. Fritzsche.

Unverfälschten reinen
Ungar-Wein

Flasche 60 Pf., 75 Pf., 1,25 und
2,50 Mk. hält vorrätig die

Apothek Annaburg.

Maschinen-
Centrifugen-
Fahrad-
in diversen Sorten, sowie
feinstes Rübböl

empfeilt

J. G. Hollmig's Sohn.

Die
Viehhaltung
und
Schweinemast

lohnt sich nur, wenn nicht gewöhnlicher Stall, sondern das bewährte phosphorsäure Futtermittel „Prämin“ aus der chem. Fabrik Voss & Co., Frankfurt a. M. regelmäßig mitgefüttert wird. „Prämin“ ist gefeilt, geschält und Nachahmung wird bestraft.

Zu haben in Raudorf bei Friedrich Schwarz.

Dr. Weber's Arnica-Oel
großartig bewährt gegen Haarausfall und Schuppenbildung. Flasche 50 und 75 Pfg. empf. Apoth. A. Schmorde.

Spurlos

verschwinden sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten
Hedenpferd-Deerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
à Stk. 50 Pf. bel. Apoth. Schmorde
und O. Schwarze.

Hannoverische Kriegerheimlotterie

Günstigste 1.00 Mk. Lose.
Alle Gewinne werden in bar mit 90% ausgezahlt.
11 Lose 10.00 Mark bei
Germann Reich.

Reise-Chocolade

in großer Auswahl.
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Zollinhalts-Erklärungen

sind zu haben in der Buchdruckerei.

Frauen-Verein „Frauenhilfe“.

Mittwoch, den 21. August,
nachmittags 4 Uhr
Zusammenkunft
im „Walbschlösschen“.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß Sonntag früh 6 1/2 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Hermann Schmidt
im 63. Lebensjahre nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigen im tiefsten Schmerz an
die trauernde Witwe
nebst Kinder.

Annaburg, 19. August 1912.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachm. 3 Uhr statt.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Neblanzeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.

Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 97.

Dienstag, den 20. August 1912.

16. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser, der von Wilhelmshöhe aus das in den türkischen Gewässern befindliche Stationschiff Vorelay nach dem Erdbebengebiet an der Daranellenküste beorderte, wohin es Geschenke des Kaisers, Arzneien, Lebensmittel usw. bringen soll, wohnte am Sonntag mit seiner Gemahlin und der Prinzessin Viktoria Luise in der Kapelle des Schlosses Wilhelmshöhe dem Gottesdienst bei.

Der Gesundheitszustand der Kaiserin, der sich in der herrlichen Luft von Wilhelmshöhe zwar erfreulich gebessert hat, ist immer noch nicht ganz zufriedenstellend, sodaß in kommenden Winter die Kronprinzessin die hohe Frau bei den Hoffestlichkeiten und anderen Repräsentationspflichten vertreten wird, wie das in der letzten Zeit schon mehrfach der Fall war. Infolgedessen wird das Kronprinzenpaar im Herbst für eine Reihe Wochen von Danzig nach Potsdam überföhlen, wo der Kronprinz wahrscheinlich Kommandeur eines Garde-Regiments wird.

Der Aufenthalt des Kronprinzenpaares auf Schloß Coppenbrone im Bregener Walde wird bis zum 25. August dauern. Während sich der Kronprinz von dort noch einige Tage nach Danzig begeben wird, nimmt die Kronprinzessin sofort Aufenthalt in Potsdam.

Kaiser Franz Josef vollendete am Sonntag sein 82. Lebensjahr. Dem ehrwürdigen Herrscher und treuen Verbündeten unseres Kaisers gingen aus diesem Anlaß nicht nur aus den habsburgischen Landen, sondern auch aus dem Deutschen Reiche ehrerbietige und herzliche Glückwünsche zu, und Kaiser Wilhelm gedachte seines getreuen Bundesgenossen und väterlichen Freundes wie alljährlich mit herzlichen Worten bei dem Festmahle, das er regelmäßig am Geburtstag des Kaisers Franz Josef veranstaltet. Wie im vorigen, so fand auch in diesem Jahre das Kaiser-Geburtstagesessen auf Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel statt.

Ein neues Kaiserbildnis auf den preussischen Münzen. Vom 25jährigen Regierungsjubiläum im nächsten Jahre ab, wird laut „Tägl. Rundsch.“ ein neues Kaiserbildnis auf sämtlichen Gold- und Silbermünzen, die von diesem Zeitpunkt an in den Verkehr gelangen, geprägt werden. Das Kaiserbildnis auf den jetzt im Verkehr befindlichen Münzen stammt aus dem Beginn der Regierungszeit unseres Kaisers und stellt ihn in entsprechend junglichem Alter dar. Das neue Porträt soll sich jedoch nicht nur durch das Alter, sondern auch dadurch von dem alten unterscheiden, daß Hals- und Bruststück bekleidet sind, und zwar voraussichtlich mit der Uniform der Gardebefüragere.

Nach einer Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes beträgt die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bis einschließlich 30. Juni 1912 von den 31 Landesversicherungsanstalten und den zehn vorhandenen Sonderanstalten bewilligten Invalidenrenten 2043354. Infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezuges von Unfallrenten oder aus anderen Gründen sind bereits 1090297 Invalidenrenten weggefallen, so daß am 1. Juli 1912 noch 953057 Invalidenrenten liefen. Ihre Zahl hat sich sonach gegen den 1. April 1912 um 8074 erhöht. Krankentrenten wurden in der Zeit vom 1. Januar 1900 bis einschließlich 30. Juni 1912 132792 bewilligt. Infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen Gründen sind bereits 116926 Krankentrenten weggefallen, so daß am 1. Juli 1912 noch 15386 Krankentrenten liefen. Ihre Zahl hat sich sonach gegen den 1. April 1912 um zwei erhöht. Die Zahl der während desselben Zeitraumes bewilligten Altersrenten beträgt 510833. Infolge Todes oder Auswanderung des Berechtigten oder aus anderen Gründen sind bereits 419507 Altersrenten weggefallen, so daß am 1. Juli 1912 noch 91331 Altersrenten liefen. Ihre Zahl hat sich sonach gegen den 1. April 1912 um 1254 vermindert. Seit dem 1. Januar 1912 ist der Invalidenversicherung die Hinterbliebenenversicherung angegliedert.

Bis 30. Juni 1912 ist Witwen- und Witverrenten in 829 Fällen, Witwenrentenrente in 17 Fällen, Waisenrenten in 3716 Fällen, Wittwengeld in 1050 Fällen und Waisenaussteuer in 9 Fällen bewilligt worden.

In Preußen hat die Organisation des Handwerks auch in diesem Jahre weitere Fortschritte gemacht. So sind nach den neuesten Feststellungen 42 größere Handwerksverbände vorhanden, die 5050 Innungen zählen mit 244 090 Mitgliedern, außerdem weisen die Verbände noch 4962 Einzelmittglieder auf. Im ganzen sind in den Verbänden 249 052 Handwerker organisiert.

Die stetige genaltige Steigerung des Verkehrs in Deutschland wird mit am besten illustriert durch die Arbeit der Reichspost. So erreichte nach der amtlichen Statistik für 1911 die Zahl der Briefsendungen fast 6,1 Milliarden, dazu kommen rund 2,1 Milliarden Zeitungen und aufsergewöhnliche Beilagen, 274 Millionen Paket- und Geldsendungen. An Telegrammen wurden 58 Millionen befördert, Telefongespräche wurden 1800 000 000 vermittelt. Welch riesigen Aufschwung die Arbeit bei der Reichspost genommen hat, mögen die Zahlen aus dem Jahre 1890, also vor 15 Jahren, zeigen. Befördert wurden damals fast 2 1/2 Milliarden Briefe und Karten, 1 Milliarde Zeitungen, 152 000 000 Pakete und Geldsendungen, 35 Millionen Telegramme, die Zahl der Fernsprechsprache betrug 560 Millionen. Die Steigerung beträgt im Durchschnitt 60 Prozent.

Osterreich-Ungarn. Noch einmal will Osterreich-Ungarn den Verlust machen, zwischen der Türkei und Italien den Frieden zu vermitteln. Der österreichische Minister des Auswärtigen, von Berchtold, hat zu diesem Zweck an die Mächte eine Einladung zu einer Besprechung ergehen lassen, die vorläufig durch die Botschafter der Staaten geführt werden sollen. Im allgemeinen findet der Vorschlag des österreichischen Ministers Anklang bei den Mächten; nur Rußland verhält sich ablehnend, weil man in Petersburg befürchtet, die Stellung Osterreich-Ungarns in der Türkei könnte allzu stark werden, wenn durch Vermittlung der Wiener Re-

Um Lieb' und Treu'!

von Otto Elster.

15] Nachdruck verboten.

Lenka mußte unwillkürlich über den Eifer ihrer Freundin, die sie bislang fast noch als Kind behandelt hatte, lächeln. Mit einem Anflug ihrer alten Laune sagte sie: „Was versteht solch kleiner Kindskopf von der Liebe?“

In den dunklen Augen der Brasilianerin blühte es auf, ohne daß es Lenka bemerkte. Ihre Lippen fräuelte ein ironisches Lächeln. Sie dachte an die Stunde des Abschieds von Willbrandt in dem mondseindurchfluteten Garten der Villa am Ufer des leise murrenden Sees, sie dachte an seine leidenschaftlichen, flammenden Worte, sein Bitten, sein Klagen, seine Tränen, als sie seinem mahnwichtigen Pläne, mit ihm zu fliehen, Widerstand leistete, — und sie lächelte ironisch, als Lenka ihr Unbekanntschaft mit der Liebe vorwarf.

„Mag sein, daß ich selbst noch nicht viel davon verstehe,“ entgegnete sie und unterdrückte ihre Spottlust, „aber daß du unter der Liebe leidest, das sehe ich nur zu klar. Und, meine liebe Lenka, ich möchte dir gern helfen. Wenn du Doktor Willbrandt liebst, so mußt du diese Liebe aus deinem Herzen reißen — du bist ja stolz und starr — Doktor Willbrandt ist deiner Liebe nicht mehr wert.“

Lenka war totenblau geworden. „Was sprichst du da, Urrita?“ rief sie zürnend. „Du weißt nicht, was du sprichst!“

„Berzeihe mir.“

xrite colorchecker CLASSIC

Lena fragte Urrita lächelnd: „Er hat meine Treue.“

„Und wenn er dich dennoch täufchte?“

Eine Weile sah Lenka starr und sprachlos in das erregte Gesicht Urritas. Dann fragte sie langsam sprechend und tief aufatmend: „Was willst du damit sagen?“

„Nun denn — daß er deiner Liebe nicht wert ist.“

„Es handelt sich nicht um die Liebe, sondern um die Treue — das einmal gegebene Wort ist heilig.“

„Kann Treue bestehen, wo keine Liebe vorhanden ist?“

„Ja.“

„Das übersteigt meine Fassungskraft, liebste Lenka,“ entgegnete Urrita, und aus ihrem Wesen war jede Spur von Kindlichkeit verschwunden. „Nur die Liebe kann die Treue heanreifen,“ fuhr sie fort. „Nur die Liebe heiligt die Treue — Treue ohne Liebe ist eine zerplatzende Glode, die keinen reinen Ton mehr von sich gibt.“

„Woher schöpft du diese Weisheit, Kind?“

„Aus meinem Herzen, Lenka! Ich lege keinen Wert auf die Treue, nur die Liebe ist wertvoll — habe ich diese verloren, dann mag auch die Treue in alle Winde zerfliegen. Ich selbst würde nicht treu sein, wenn ich nicht mehr liebe.“

„Das ist Egoismus.“

„Mag sein — aber ein berechtigter Egoismus. — Doch genug, Lenka, wir wollen nicht mehr über Begriffe streiten. Sag, mir nur das eine: Liebst du Willbrandt noch?“

„Er hat meine Treue.“

„Nah — mit deiner Treue! Wirkst du ihm auch Treue halten, wenn ich dir sage, daß er dich nicht mehr liebt, daß er dir die Treue nicht gehalten hat? Wirkst du ihm Treue halten, wenn ich dir